

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonnabend.

Inserate:
Für den Raum
einer
kleinvalt. Zeile
10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Abonnement
vierteljährlich
1 M. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Annoncen-Aannahme in der Expedition bis Mittags 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

Auf Fol. 52 des Handelsregisters für die Stadt Eibenstock ist heute in Folge Anzeige vom 17. dieses Monats verlaublich worden, daß Herr Kaufmann **August Friedrich Brandt jun.** in Eibenstock Mitinhaber der Firma A. F. Brandt in Eibenstock ist.

Königliches Gerichtsamt Eibenstock,

am 20. October 1877.

Landrod.

S.

Tagesgeschichte.

— Vom Kriegsschauplatz. Die Folgen des russischen Sieges bei Kars treten täglich klarer zu Tage und legen den Beweis dafür ab, daß der russische Erfolg vom 15. October allerdings ein großartiger und bedeutend genug gewesen ist, um die Kriegslage auf dem armenischen Kriegsschauplatz völlig zu verändern. Nach den neuesten Meldungen, selbst solchen aus Konstantinopel, ist die Festung Kars zum Theil wenigstens eingeschlossen. Moukhtar Pascha, der angeblich nach Kars geflüchtet sein sollte, hat den Platz entweder nicht erreicht oder sogleich wieder verlassen und mit den ihm gebliebenen Truppen neue Positionen bezogen. Der russische Belagerungspark wird bereits von Alexandrapol wieder auf Kars dirigirt, von Ardahan her soll ein Vordringen auf Venef (in der Richtung auf Erzerum) erfolgt sein, und auch die Nion-Abtheilung hat Befehl erhalten, wieder vorzurücken. Ismail Pascha zieht sich von russischem Gebiete zurück, und General Tergulassow drängt eifrig dem Seguer nach, der ihm so lange so viel zu schaffen machte. So läßt sich denn der armenische Feldzug zur Zeit durchaus zu Gunsten der Russen an, gerade in den letzten Wochen, die auf dem dortigen Hochplateau für die Kriegführung in diesem Jahre noch nutzbringend zu verwenden sein dürften.

— Aus Eiflis wird der Wiener „Presse“ berichtet: Moukhtar Paschas Truppen bestanden am 14. und 15. d. aus 66 Bataillonen, 80 Geschützen und 6000 Mann Cavallerie, aber zumeist Irregulären. Eingeschlossen und gefangen sollen 32 Bataillone, 4 Artilleriebrigaden und 2000 Pferde worden sein. Nebst den sieben Paschas geriethen noch an 100 türkische Offiziere in Gefangenschaft. Unter den Gefangenen sind Schamyls Sohn Rassi Mahom und der türkische Kavalleriekommandant Nussa Roudchow. Der türkische Verlust wird im Ganzen von den Russen auf 16,000 Mann berechnet. Mit dem türkischen Lager auf den Madschahöhen fielen 36 Geschütze, tausende von Zelten und viel Bagage, Munition und Proviant in russische Hände. Auf russischer Seite kommandirte Großfürst Michael persönlich. Die Russen waren 65,000 Mann stark.

— Auch die Operationen bei Plewna gewinnen wieder an Leben. Die Rumänen befinden sich angeblich nur noch 20 Meter von der zweiten Griviza-Redoute entfernt. Der Sturm auf diese Redoute dürfte somit bald beginnen. Nach dieser Redoute dürfte die Bukowa-Redoute angegriffen werden. Die Frage ist nur, ob durch die Eroberung der verschiedenen Redouten viel erreicht ist. Die Türken werden immer Zeit genug haben, andere Befestigungen hinter den verlorenen zu errichten, so daß man in dieser Weise einem anstrengenden Belagerungskriege entgegengeht. So lange die türkische Aufstellung nicht durch eine Reihe von Befestigungsarbeiten mit einer Circumvallationslinie umgeben ist, werden die Türken immer im letzten Augenblicke sich zurückziehen können, um westlicher eine andere Stellung zu besetzen, gegen welche man mit denselben Mitteln wie gegen Plewna vorzugehen gezwungen sein wird. Aus diesem Grunde wird auch vielfach angenommen, daß bis jetzt der Zeitpunkt und die Art des definitiven Angriffes noch nicht entschieden ist, und daß man nur nach der Besetzung der dominirenden Griviza-Redoute zur entscheidenden Angriffsoperation schreiten würde.

— Das nunmehr ziffermäßig offiziell festgesetzte Resultat der jüngsten Wahlen in ganz Frankreich mit Ausnahme der Kolonien ist folgendes: Die Republikaner erhielten im Ganzen 4,313,000 Stimmen, die Konservativen 3,636,000 Stimmen. Die Republikaner erhielten somit 677,000 Stimmen mehr. Im Jahre 1876 hatten die Republikaner 4,030,000, die Konservativen 3,160,000 Stimmen, die Republikaner haben demnach 283,000 und die Konservativen 467,000 Stimmen gewonnen.

— Sehr zeitgemäß bringen republikanische Blätter eine Aufstellung,

welche den Franzosen die Augen darüber öffnet, wie viel ihnen das letzte Kaiserreich gekostet und welche Ersparnisse seit der Entthronung Napoleons dem Lande gemacht worden sind. Es betragen nämlich die Civilliste des Kaisers 25 Millionen Fr., die den Prinzen und Prinzessinnen zugewiesenen Summen 1,500,000 Fr., der Aufwand für den Geheimen Rath 300,000 Fr., die Einkünfte der Kron Güter 1 Mill. Fr., die Kosten für Unterhaltung der kaiserlichen Garde 17 Mill. Fr., die durch Aufhebung des Staats- und des Hausministeriums in Wegfall gekommene Summe 700,000 Fr., die Gesamtkosten also 45,500,000 Fr. Während der 18jährigen Dauer des Kaiserreichs erreichten dieselben die Summe von 819 Millionen, seit 1870 sind dagegen 315 Mill. erspart worden. Die Bezüge des Präsidenten der Republik belaufen sich nur auf 900,000 Fr. Weiter wird angeführt: Napoleon III. hat gesagt: „Das Kaiserreich ist der Friede“ und er trug den Krieg nach Algerien, nach der Krim, Italien, Syrien, China, Cochinchina, Mexiko, worauf das unglückliche Abenteuer von 1870 folgte. Die Kriege vor 1870 kosteten 2,182,000,000 Fr., der Krieg von 1870 11,300,000,000 Fr., in Summa 13,482,000,000 Fr. Es gehört eben ein Land wie Frankreich dazu, um durch solche Ueberlässe nicht die Schwind sucht zu bekommen.

— Im General-Postamt werden jetzt alle zur Kenntniß kommenden Mißbräuche bei Versendung von Waarenproben sorgsam registriert, und es besteht die Absicht, auf einschränkende Maßregeln Bedacht zu nehmen. Die Fälle, in welchen mit der Bezeichnung als Waarenproben bei den Postversendungen Mißbrauch getrieben wird, theils um Porto zu sparen, theils um zur Versendung mit der Briefpost sonst ganz unzulässige Sendungen dennoch auf diesem Wege zur Beförderung zu bringen, mehren sich in ganz unglaublicher Weise. Bekanntlich ist in England zufolge ähnlicher bedauerlicher Mißbräuche die Versendung von Waarenproben mit der Post gegen ermäßigtes Porto vor etwa zwei Jahren ganz abgeschafft worden.

— In den von Berlin nach Osten zu gelegenen Provinzen der preussischen Monarchie macht eine Seuche, die jetzt unter dem Federvieh viele Opfer fordert, den Landwirthen und Züchtern große Sorge. Die Krankheit tritt ganz plötzlich auf. Dieselbe äußert sich durch Taumeln der Thiere, dieser Umstand hält kurze Zeit an, die Patienten fallen sodann um und verenden nach wenigen Stunden. Befallen werden von der Seuche nicht nur sämtliche Fühnerarten, sondern auch Gänse und Enten. Im Kreise Kemplen an der polnischen Grenze ist bereits auf mehreren Gütern der ganze Federviehbestand ausgestorben. Auch in der Gegend von Berlin sind die Verluste bereits bedeutend. Die bisher angestellten thierärztlichen Untersuchungen haben noch nicht zur Ermittlung der Ursachen dieser verheerenden Krankheit geführt.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 22. October. Gestern Abend in der 8. Stunde ist im Fuchswinkel in Schönheide Feuer ausgebrochen und dabei das Wohnhaus des Bürstenmachers Eduard Schädlich sowie ein kleiner dazu gehöriger Biegenstall zerstört worden. Die Entstehungsurache ist bis jetzt noch unbekannt. — In derselben Nacht gegen 11 Uhr hat auch beim Rathskellerwirth und Fleischerstr. Beruhard Härtel in Schönheide ein Einbruchdiebstahl stattgefunden, bei welchem Wurst und Fleischwaaren gestohlen worden sind.

— Aus Dresden, 16. October, wird der „Boh.“ geschrieben: In den hiesigen Hofreisen sowohl, als in allen Schichten der Gesellschaft erweckt ein bedauerliches Ereigniß die aufrichtigste Theilnahme. Einer der höchstgestellten Hofbeamten, der Oberstallmeister Oberst S. v. P., ein durchaus beliebter Cavalier, hat bereits seit einiger Zeit Symptome einer Erkrankung gezeigt, welche vor Kurzem seine Unterbringung in der Irrenheilanstalt auf dem Sonnenstein bei Pirna nöthig gemacht hat. Den Hauptanlaß zu diesem Vorgange mag ein Sturz mit dem